

FIDIBUS

Die Zeitung, die man lesen muss!

Kindergartenzeitung



Mäuseburg Osterby



Liebe Eltern,
nur noch wenige Wochen und das Jahr geht wieder auf sein Ende zu. Die kalte Jahreszeit lädt ein, es sich wieder gemütlich zu machen mit Tee, Kakao und Plätzchen und natürlich der neuen Ausgabe unseres Fidibus. Es gibt wieder einen Halbjahres-Rückblick, unser neuer Bürgermeister Gerhard Schröder hält auch ein paar Neuerungen parat und zusätzlich gibt es wieder einige Berichte, Artikel und auch etwas zum Schmökern. Für unsere Kleinen gibt es wieder ein paar Ausmalbilder, damit sie auch nicht zu kurz kommen.

Und nun viel Spaß beim Lesen!

Corinna Ritter

News	Wir bringen mehr Bewegung und Musik ins Spiel	Seite 2
Artikel	Interview der Praktikantinnen	Seite 3
News	Auf dem Weg zum Bewegungskindergarten	Seite 5
Bericht	Lichterfest	Seite 7
Bericht	Betriebsausflug	Seite 8
Bericht	Unsere werdenden Schulkinder	Seite 9
Bericht	Rückblick	Seite 10
Natur und Umwelt	Der Eisbär stellt sich vor	Seite 12
Kurzgeschichte	Das Königskind	Seite 13
Artikel	Warum immer weniger Kinder RAD FAHREN können	Seite 14
Rezept	Die perfekten Sonntagsbrötchen	Seite 17
Bericht	Laterne laufen	Seite 18
Freizeit	Ausmalbild	Seite 19
Freizeit	Ausmalbild	Seite 20
Freizeit	Ausmalbild	Seite 21

Impressum:

Erscheinungsweise: 1-2x jährlich
Auflage: 50 Stück
Redaktionsteam: Corinna Ritter und das Team der Mäuseburg
Titelbild: Corinna Ritter





Wir bringen mehr Bewegung und Musik ins Spiel

Seit kurzem gehen unsere Erzieherinnen regelmäßig mit den Kindern morgens in die Turnhalle, um mehr Bewegung in den Kindergarten-Alltag einzubauen. Gerade jetzt im Herbst/Winter, wenn hier im Norden das typische „Schietwetter“ einsetzt, bietet sich die Turnhalle mehr als an. In wärmeren Zeiten geht es natürlich nach draußen, entweder in den Garten mit den Spielgeräten und unter anderem auch den Laufrädern oder eventuell auch mal auf den angrenzenden Sportplatz (hierzu empfehle ich den Beitrag von Bürgermeister Gerhard Schröder auf Seite).

Im Moment gehen im Wechsel unsere Kindergarten-Leiterin Silke Kazemi und die Erzieherinnen Bettina Petersen, Nadine van den Bergh und Lea Fehlau am Montag, Mittwoch und Donnerstag jeweils von 08:00Uhr bis 09:00Uhr mit 2 Gruppen á 10 Kindern in die Turnhalle.

Es wird immer dasselbe Begrüßungslied und auch dasselbe Abschiedslied gesungen. Dann turnen unsere Kinder an und mit Geräten oder machen Ball- und Lauf-Spiele. In der Zwischenzeit wird auch mal gemeinsam ein Lied gesungen, natürlich eins, das zum bewegen anregt. Hier geht es um die BEWEGUNG. Denn, wie kann man Kindern diese näher bringen, als mit Spaß und Spiel?

Und freitags?

Freitags geht Bettina mit ca 10-15 Kindern von 08:30Uhr bis 09:00Uhr in die Turnhalle, um mit ihnen zu singen. Auch diese besondere Zeiteinheit wurde mit Begeisterung seitens der Kinder aufgenommen.



Und was gibt´s sonst so aktuelles?

Zurzeit hat der Kindergarten in etwa sechs Schlafkinder, die täglich in der Eulengruppe zur Ruhe kommen können.

Corinna Ritter



Interview der Praktikanten



Hallo liebe Eltern und Kinder,

in diesem Text haben Mica und ich uns gegenseitig interviewt.

Kim: Hey Mica, wie lautet dein vollständiger Name?

Mica: Hi, ich heiße Micaela Augustina Gomez und du, Kim?

Kim: Ich heiße Kim-Laura Kraack.

Mica: Und wie alt bist du, Kim?

Kim: Ich bin im August 18 geworden und wie alt bist du, Mica?

Mica: Ich bin dieses Jahr 24 geworden.

Kim: Woher kommst du, Mica?

Mica: Ich komme aus Argentinien. Und Kim? Woher kommst du?

Kim: Ich komme aus Eckernförde.

Mica: Kim, hast du Geschwister?

Kim: Ja, ich habe zwei ältere Geschwister. Meine Schwester ist 27 Jahre alt und mein Bruder 25 Jahre. Und Mica?

Mica: Ich habe vier Geschwister, sie leben alle in Argentinien. Und seit wann und warum bist du im Kindergarten?

Kim: Ich bin seit dem 24.09.18 in der Mäuseburg und absolviere hier mein 10-wöchiges Praktikum. Das Praktikum ist ein Teil meiner Ausbildung zur SPA (Sozialpädagogische Assistentin, Anm. d. Red.). Und du, Mica, bist seit Mai im Kindergarten, richtig?

Mica: Genau!

Kim: Und wie kam es, dass du von Argentinien in Osterby im Kindergarten gelandet bist?

Mica: Es ist eine sehr schöne Geschichte. Ich hatte das Glück eine wunderbare Familie kennenzulernen, die Seemann`s. Sie öffneten die Türen ihres Hauses und jetzt bin ich eine von Osterby. Dank ihnen und natürlich in Verbindung mit dem Kindergartenteam mache ich jetzt ein freiwilliges soziales Jahr in unserer geliebten Mäuseburg. Und du, Kim? Wie hast du dich für die Mäuseburg entschieden?



Kim: Am Anfang meiner Ausbildung sollten wir zwei Hospitationstage absolvieren, um Kindertagesstätten kennenzulernen, in denen wir unsere Praktika vielleicht absolvieren. Und einen dieser Tage habe ich in der Mäuseburg absolviert. Es hatte mir dort gut gefallen und so kam es, dass ich mein zweites Praktikum in der Mäuseburg absolviere.



Mica: Wie fühlst du dich im Kindergarten? Was sind deine Lieblingsaktivitäten?

Kim: Ich fühle mich hier sehr wohl! Das Team ist super nett und ich werde von Bettina (Anleiterin) gut unterstützt und bekomme auch gute Tipps von ihr. Aber auch von den anderen werde ich unterstützt. Sie helfen mir, wenn ich Fragen habe. Und am liebsten beschäftige ich mich mit den Kindern. Also mit ihnen basteln, spielen etc. Und du, Mica?

Mica: Ich bin sehr glücklich! Ich arbeite sehr gerne mit Kindern und habe die Möglichkeit vom besten Team zu lernen. Eine meiner Lieblingsaktivitäten sind unsere Morgenkreise. Das Singen und Spielen mit den Kindern bringt immer Spaß!

Kim: Was würdest du gerne nach deinem BFD (Bundesfreiwilligendienst, Anm. d. Red.) machen?

Mica: Ich möchte eine Ausbildung zur Kinderkrankenschwester machen. Und du, Kim? Was wirst du nach deiner Ausbildung machen?

Kim: Wenn ich die Ausbildung zur SPA absolviert habe, werde ich eine weitere Ausbildung absolvieren, zur Erzieherin. Was sind deine Wünsche?

Mica: Ich wünsche mir, dass der Kindergarten weiter wächst. Ich glaube, dass die Mäuseburg das Herz von Osterby ist und wir sind alle ein Teil davon. Ich wünsche mir mit starken Händen, das Team weiterhin zu unterstützen und natürlich noch viele weitere Geschichten und Lacher!

Micaela Augustina Gomez (li. Auf dem Foto) und Kim-Laura Kraack (re.)



Auf dem Weg zum Bewegungskindergarten



Liebe Eltern,

nach der Kommunalwahl im Mai haben sich auch für die Gemeinde Osterby einige Veränderungen ergeben. So wurden die Aufgaben und Kompetenzen in den Ausschüssen unserer Gemeinde neu festgelegt. Zu den Aufgaben des **Kultur-, Sozial- und Umweltausschusses**, dessen Vorsitzender ich bin, gehören jetzt zusätzlich zu den bisherigen Aufgaben auch **das Kindergarten- und Vereinswesen** unserer Gemeinde.

Wie die meisten Kindergärten im Lande, erwartet auch die Mäuseburg in Osterby für das nächste Jahr ab August 2019 gestiegene **Anmeldezahlen**. Bereits jetzt sind 55 von 56 Plätzen belegt, Engpässe sind also vorhersehbar. Zudem ist mit weiteren Anmeldungen zu rechnen, wenn die 26 Wohneinheiten in unserem **Neubaugebiet Ohlkoppel** fertiggestellt sein sollten. Der KSU-Ausschuss und die Gemeindevertretung sind sich der Lage bewusst und arbeiten an Lösungen.

Unabhängig von dieser zukunftsweisenden Aufgabe beschäftigen wir uns mit einer konzeptionellen Neuausrichtung unseres Kindergartens zu einem **Bewegungskindergarten**. Allein bei einer Besichtigung unseres Kindergartens fällt neben den kindgerechten Räumlichkeiten der **Spielplatz** mit vielen Bewegungsangeboten ins Auge, das direkt angrenzende **Sportplatzgelände** motiviert zu sportlicher Betätigung mit Fang- und Ballspielen. Noch interessanter ist aber die fast mit zum Gebäude gehörende **Mehrzweckhalle**. Diese kann von unserem Kindergarten in Absprache mit dem OSV den ganzen Vormittag über genutzt werden. – Wo gibt es solche Voraussetzungen?! – So war es nicht weit zur Idee eines „Bewegungskindergarten“.

Erste Kontaktaufnahmen mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises RD-Eck, dem Landessportverband und der Unfallkasse Nord sowie ein Besuch der zertifizierten Bewegungs-Kindertagesstätte Freienwill-Großsolt haben mich ermutigt, auch für unseren Kindergarten den Weg für eine Bewegungs-KITA zu bereiten.

In Schleswig-Holstein haben KITA Einrichtungen seit 2009 die Möglichkeit, sich ein besonderes Profil zu geben. Die Auszeichnung „**Anerkannter Bewegungskindergarten**“ gilt für Kindertageseinrichtungen, deren Teams sich durch besonderes Engagement auszeichnen, deren Konzeption Bausteine bewegungspädagogischer Arbeit enthalten und die mit viel Qualität Bewegungsangebote schaffen und ihr gesamtes Umfeld zu mehr Bewegung motivieren. –Landesweit haben sich bislang 29 Kindergärten für die bewegungspädagogische Bildungsarbeit zusätzlich qualifiziert und wurden mit dem Siegel „Anerkannter Bewegungskindergarten Schleswig-Holstein“ ausgezeichnet.

Bisher nutze der Kindergarten die Mehrzweckhalle für 3 Einheiten in der Woche. In Absprache mit dem OSV konnten wir das Angebot ab sofort um 3 weitere Einheiten ergänzen. Wir sind also in unserem Kindergarten nicht mehr weit von der täglichen Bewegungsstunde für Kinder entfernt!



Ich freue mich, dass sich bereits jetzt zwei Erzieherinnen für die Qualifizierungsmaßnahme zur „Lizenz Ausbildung Übungsleiterin Kinderturnen mit dem Schwerpunkt Kleinkinder“ gemeldet haben.

Die Leiterin unseres Kindergartens, Frau Kazemi, verfügt ohnehin als examinierte Sportlehrerin über die erforderliche Qualifikation. - Diese Qualifikationen sind ein wichtiger Baustein, um als Bewegungskindergarten zertifiziert zu werden.

Wir werden Sie gerne über alle weiteren Schritte durch den Kindergartenausschuss, den Beirat und auf Elternversammlungen auf dem Laufenden halten. Unabhängig davon freuen wir uns über Rückfragen, Anregungen und Interesse an der aktiven Mitgestaltung unserer Mäuseburg.

Ihr Gerhard Schröder



Mäuseburg Osterby auf dem Weg zum Bewegungskindergarten

Wohngebäude
(alte
Lehrer-
wohnung)



Mehrzweckhalle



Aufenthaltsraum

Büro

Schlafräum
U3 Kinder

Kindergarten

Gruppenraum

Krippenraum

Gruppenraum

(ehemals Bewegungsraum)

Sportplatz



Spiel-
platz





Lichterfest

In diesem Jahr fand wieder unser Lichterfest statt.

Dieses Mal waren wir etwas schlauer und fingen frühzeitiger mit dem Aufhängen der Lichter an.

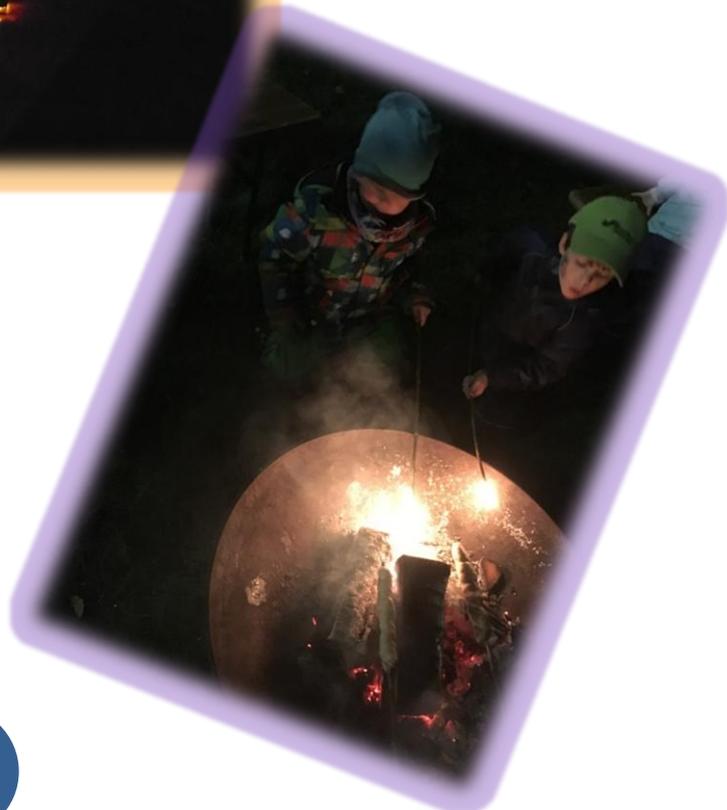
Es strahlte und glitzerte wieder und das bei Nebel, was es etwas unheimlich erscheinen ließ.

Beim Lagerfeuer wurde wieder fleißig Stockbrot gemacht und der Wurststand wurde gestürmt, sodass noch Würstchen nachgekauft werden mussten.

Es war wieder ein sehr schönes und leuchtendes Fest für alle.



Sonja Haas-Hinze



Betriebsausflug am 26.10.18



Café Extrablatt – Phänomenta – Bowlingcenter

Um 9 Uhr starteten wir am Kindergarten Richtung Flensburg, wo wir gemütlich und lecker gefrühstückt haben.

Im Anschluss waren wir etwas bummeln und sind dann von 13 Uhr bis 15.30 Uhr in die Phänomenta gegangen.

Dort haben wir viele tolle Experimente/Sachen gesehen. Auf jeden Fall einen Besuch wert. Von 16 Uhr bis 18 Uhr haben wir dann in 2 Teams gegeneinander gebowlt. Das war vielleicht ein Spaß :-)

Zum Abschluss des Tages haben wir noch gemeinsam etwas Leckeres gegessen.

Es war ein gelungener und toller Tag,

Michaela Neumann



UNSERE WERDENDEN SCHULKINDER

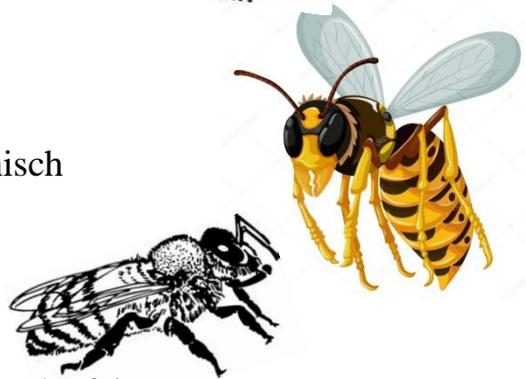
Wir haben im Moment 10 werdende Schulkinder, die im nächsten Jahr zur Schule kommen. Wobei wir zwei Kann-Kinder dabei haben und die können sich noch überlegen, ob sie wirklich 2019 in die Schule gehen wollen. Unsere werdenden Schulkinder sind Lucy, Luca, Niklas, Till, Paul, Oskar, Sherley, Lisa, Leon und Milena...ab Jan. `19 kommt noch Piet dazu. Wir treffen uns zweimal die Woche für ca. eine Stunde im Büro zur Kleingruppenarbeit. Von September bis heute haben wir schon viel erarbeitet.

Themen z. B. waren

- Wer bin ich (Selbstportrait)
- mein Lieblingsbaum
- meine Familie
- Thema Biene/Wespe
- Bildergeschichten
- Farben und Lied auf Spanisch
- Zahlen und zählen
- Formen
- Musikstück für die Weihnachtsfeier



Wer bin ich?



Die Kinder sind mit großer Begeisterung dabei und wir haben immer viel Spaß.

Bettina Petersen



von August 2018 bis Dezember 2018

Was haben wir in den letzten Monaten neben der alltäglichen Kindergartenarbeit noch so gemacht?



Im August

Wir begrüßen 2 neue Kinder. Die Elternvertreter tagen in der Mäuseburg.

Im September

Die Elternvertreter laden zum 1. großen Elternabend ein. Es werden neue Vertreter gewählt, alte bestätigt, sodass wir nun 5 Elternvertreter haben. Wir freuen uns auf die neue Zusammenarbeit!

Wir lernen Gerd Schröder kennen, der 1. Vorsitzende vom KSU, der sich nun um alle Kindergartenfragen kümmert.

Eine Schulpraktikantin besucht uns für 2 Wochen, eine SPA-Praktikantin arbeitet für 12 Wochen in der Regenbogengruppe mit.

Bei schönem Wetter feiern wir ein kleines Herbstfest. Die Kinder singen Herbstlieder, zeigen ein Fingerspiel, es gibt Suppe und viel zu erzählen.

Die werdenden Schulkinder besuchen das UIC, lernen verschiedene Apfelsorten kennen, machen Apfelsaft und haben viel Spaß dabei. Frau Koßmann und Frau Völz sind als Begleitung dabei. Vielen Dank dafür!

Das Mäuseburg-Team geht im Jolly essen, das Minigolfspiel muss leider auf das nächste Jahr verschoben werden (Abschiedsgeschenk der werdenden Schulkinder).



Im Oktober

Wir begrüßen ein neues Kind.

Wir müssen uns leider von Sandra verabschieden, eine Praktikantin in Ausbildung, die uns in den Ferien unterstützt hat. Nun ist sie selbst Erzieherin.

Die Leitungs-AG des Kreises trifft sich in Alt-Duvenstedt.

Die Elternvertreter kommen wieder zusammen.

Die Leitungs-AG des Amtsbereichs tagt in Groß Wittensee.





Foto Raabe macht Fotos von allen Mäuseburg-Kindern. Das Team macht eine Betriebstour nach Flensburg. Der Kindergartenausschuss tagt in Osterby, der neue Vorsitzende wird Gerd Schröder.



Im November

Es tagt der Elternbeirat. Wir machen ein Lichterfest im Garten der Mäuseburg. Es finden Einzelgespräche mit allen Eltern statt. Die Mäuseburg veranstaltet zusammen mit der freiwilligen Feuerwehr Osterby einen Laternenumzug. St. Martin mit Pferd und der Bettler waren auch dabei, gespielt von Familie Rauch. Herzlichen Dank dafür! 2 Hospitanten schauen sich unseren Kiga an und wollen vielleicht im nächsten Jahr ihr 12 Wochen-Berufs-Praktikum machen.

Im Büro gibt es eine Buchausstellung. Die Elternvertreter treffen sich schon wieder. Warum? Es weihnachtet sehr.....und es wird für die Weihnachtsfeier geprobt. Die Redakteure des Fidibus treffen sich und wollen eine Ausgabe vor Weihnachten rausgeben. Unser Dank geht an dieser Stelle an Frau Corinna Ritter, die unsere Chefredakteurin ist und neben vielen Artikeln auch das Layout macht.

Im Dezember

Bettina und Mica sind aktiv beim Osterbyer Weihnachtsmarkt dabei, betreuen die Kinder und bieten Bastelaktivitäten an. Alle Familien werden zu einem gemütlichen Adventsnachmittag eingeladen. Die Kinder und die Eltern gestalten dazu ein buntes weihnachtliches Programm. Der Nikolaus besucht die Mäuseburg-Kinder, der Weihnachtsmann kommt auch vorbei und hat für jeden ein kleines Geschenk.

Wir wünschen Ihnen nun zum Weihnachtsfest besinnliche Stunden und Zeit zur Entspannung.

Wir bedanken uns zum Jahresende für die tolle Zusammenarbeit. Zum neuen Jahr wünschen wir Ihnen und Ihrer Familie Glück und Gesundheit.

Ihre Silke Kazemi
und das „Mäuseburg“ – Team





Steckbrief:

Der Eisbär stellt sich vor

Lebensraum:

Der Eisbär hat keine natürlichen Feinde und steht somit an der Spitze der Nahrungskette. Er ist durch seinen Körperbau und durch sein Fell optimal an seinen Lebensraum angepasst. Eisbären streifen in Kanada, Grönland oder Sibirien umher.

Nahrung:

Das Jagdrevier der Eisbären sind die Eisschollen der Arktis. Von dort aus halten sie Ausschau nach Robben und Lachsen. Hasen, Wühlmäuse und Polarfüchse stehen ebenso auf ihrem Speiseplan wie Vögel, Seetang oder Beeren während der kargen Sommermonate.

Lebensraum Arktis

Am oberen Ende der Erde liegt der Nordpol. Das Gebiet um den Nordpol wird Arktis genannt und ist die Heimat der Eisbären. Gegenüber dem Nordpol liegt der Südpol. Dieses Gebiet nennt man Antarktis und dort sind die Pinguine beheimatet.



Klimawandel:

Da Eisbären auf Eisschollen jagen, sind sie auf die Kälte in der Arktis angewiesen. Durch die Erwärmung der Erde gibt es jedoch immer weniger Eisschollen und die Eisbären müssen hungern. Schmilzt das Eis, gibt es keinen Platz mehr, wo Eisbärenmütter ihre Eishöhle graben können für die Aufzucht der Bärenjungen. Da sich das Klima weiter wandelt, wird der Eisbär lernen müssen, in Zukunft in wärmeren Landstrichen zurechtzukommen. Schafft er das nicht, wird er vom Aussterben bedroht sein.

Körperbau und Fell:

Er ist das größte an Land lebende Raubtier. Er hat ein gelblich weißes Fell, mit dem er sich gut in der Arktis tarnen kann. Die Haut unter dem Fell ist bei ausgewachsenen Tieren schwarz und darunter befindet sich eine ca. 10 cm dicke Fettschicht. Das schützt den Bären vor Kälte und gibt ihm Auftrieb im Wasser. Im Gegensatz zu anderen Bären haben Eisbären einen langen Hals und einen kleinen, flachen Kopf. Sie haben kleine Augen und nach vorne gerichtete Ohren. Der Eisbär ist ein Sohlengänger und seine Fußsohlen sind dicht behaart mit fünf nicht einziehbaren Krallen. Die Männchen sind größer als die Weibchen. Männchen wiegen bis zu 500 kg und Weibchen bis zu 300 kg.

Nachwuchs:

Die eigentliche Trächtigkeit dauert nur drei Monate. Von der Paarung bis zur Einnistung des Eies vergehen allerdings acht Monate. Dies ist von der Natur so eingerichtet, falls die Bärin in der Sommerzeit hungern müsste und zu wenig Kraft hätte. Es werden meist ein bis zwei Junge geboren, die bis zu drei Monate voll und danach zwei Jahre lang noch einmal am Tag gesäugt werden.

Die Jungen werden in einer Eishöhle geboren. Sie sind anfangs noch blind und so groß wie Kaninchen. Sie wiegen ca. 600 Gramm. Nach etwa vier Monaten verlassen sie die Höhle. Dabei werden sie auf Schritt und Tritt von ihrer Mutter beschützt und verteidigt.

Eisbären Geschwister halten zusammen, bis sie erwachsen sind. Mit ca. fünf Jahren werden sie zu Einzelgängern.

Das Königskind

Es begab sich zu einer Zeit und an einem Ort – keiner weiß mehr ganz genau, wann und wo es geschah – dass ein mächtiger König sein Land bereiste. Seine Frau und sein neugeborenes Kind begleiteten ihn.

Auf seiner Reise kam er durch ein ärmliches Dorf, in dem raue Sitten herrschten. Die Dorfbewohner begrüßten ihn einigermaßen freundlich, denn er war ja ihr König. Nachdem dieser sich das Dorf eingehend angesehen hatte und feststellte, dass fast jede Familie ein neugeborenes Kind hatte, erzählte er den Dorfbewohnern, dass er heimlich ein neugeborenes Kind aus dem Dorf gegen sein Kind ausgetauscht hätte.

Er würde in einigen Jahren mal wieder ins Dorf kommen und nachsehen, wie es seinem Kind wohl ergangen wäre.

Nachdem nun der König das Dorf verlassen hatte, überlegten die Menschen, welches Neugeborene wohl das Königskind wäre.

Jeder nahm für sich in Anspruch, dass sein Kind ausgetauscht worden wäre.

Nachdem nun so einige Jahre ins Land gegangen waren, besuchte der König rein zufällig wieder dieses Dorf. Er konnte sich nicht erinnern, schon mal da gewesen zu sein – denn aus dem ärmlichen Dorf war eine blühende, hübsche und herzliche Kleinstadt geworden.

Es gab Spielanlagen für Kinder, Schulen, genügend Kindergärten, Schwimmbäder, Spielstraßen, Bibliotheken und vieles mehr.

Aus den Kindern von einst waren ansehnliche Erwachsene geworden. Auf die Frage der nun älteren Erwachsenen, wer denn nun das Königskind wäre, sah der König lange in die Runde, schmunzelte und sagte:

„Jedes Kind dieser Welt ist ein Königskind und hat ein Recht darauf, auch so behandelt zu werden.“



Vorgestellt von Silke Kazemi

Warum immer weniger Kinder

RAD FAHREN können

Die Schwierigkeiten beim Erlernen des Radfahrens häufen sich, so der Befund der Deutschen Verkehrswacht. Ein Gespräch über gesellschaftliche Veränderungen und zunehmende Motorik-Probleme der Kleinen.

Die meisten Erwachsenen verschwenden keinen Gedanken daran, wie sie Fahrrad fahren – sie können es einfach. Aber irgendwann haben auch sie es einmal gelernt. Doch nicht alle geben es ihrem Nachwuchs so weiter, wie ihre Eltern es taten.

Das Ergebnis: Immer mehr Kinder bestehen die Fahrradprüfung in der 4. Klasse nicht.

Experten der Landesverkehrswacht Nordrhein-Westfalen erklären, dass pro Klasse drei Kinder nach einer Fahrradprüfung nachgeschult werden müssen. Die Tendenz hatte sich schon in einer Studie der Bundesanstalt für Straßenwesen abgezeichnet. Dafür waren 7000 Lehrer, Polizisten, Eltern und Kinder zum „Stand der Radfahrausbildung an Schulen und die motorischen Voraussetzungen bei Kindern“ befragt worden.

Martin Kraft von der Deutschen Verkehrswacht war einer der Autoren der Studie.

Herr Kraft, Radfahren lernen, das klingt so banal. Wie kommt man auf die Idee, das in einer Studie zu untersuchen?

Es geht um die Radfahrausbildung in der Schule. Die letzte Erhebung davor war von 1980. Seither hatte sich Deutschland nicht nur in seinen Grenzen, sondern auch in seiner Verkehrswirklichkeit geändert. Seit Mitte der 90er-Jahre hatten wir den Verdacht, dass es neue Gründe für die Unfälle von Kindern gab. Wir vermuteten, dass es ihnen immer öfter an Koordination und Bewegungssicherheit mangelte und fragten Polizisten in ganz Deutschland, ob sie unser Gefühl bestätigen könnten. Eine so hohe Rücklaufquote wie bei dieser Befragung hatten wir noch nie – mehr als 90 Prozent! Seitdem haben auch Kinderärzte, Sportwissenschaftler, Orthopäden oder Erzieher das Thema auf dem Zettel. Also hat die Bundesanstalt für Straßenwesen das Thema ausgeschrieben und wir konnten die Studie dazu ausführen.

Und das Ergebnis?

Ein Ergebnis ist zum Beispiel, dass das motorische Leistungsvermögen der Kinder abnimmt – alle 25 Jahre um zehn Prozent. Und das ist in allen westlichen Gesellschaften so.



Haben Sie denn auch eine Ursache dafür gefunden?

Wir haben nach dem einen Schuldigen gesucht. Den gibt es aber nicht. Die Kinder sitzen zu viel. Familien werden kleiner. Eltern sind heute älter und ängstlicher. Der Mediengebrauch in der Schule und in der Freizeit nimmt enorm zu, Fernseher, Handy, Computerspiele. Kinder bekommen mehr Verbote, etwas draußen zu machen, dürfen weniger selbstständig irgendwohin gehen. Das „Sich ausprobieren“ geht verloren. Sie werden zu sehr in Watte gepackt. Die Spielräume werden kleiner. Der Straßenverkehr ängstigt die Eltern. Sie haben Angst vor Kriminalität. Zunehmende Fehl- und Kurzsichtigkeit sowie Adipositas machen sich bei den Kindern bemerkbar. Es kommt einfach alles zusammen. Wenn wir Eltern zum Beispiel klarmachen, was sie in ihrer Kindheit alles durften und was sie ihren Kindern heute nicht erlauben, ist das für viele ein Aha-Erlebnis. Es gibt zu viele Angebote im Sitzen, auch von den Schulen. Förderung ist heute oft einseitig, geistig gedacht, also beispielsweise Nachhilfe – und auch die findet wieder im Sitzen statt. Dabei kann gesunde Bewegung zur Entwicklung der Intelligenz einiges beitragen.



Welche Kinder sind denn die besseren Radfahrer?

Das sind die, die mit gleichaltrigen Geschwistern oder Freunden als Spielkameraden aufwachsen. Oder wenn Fahrräder (bzw Laufräder zur Schulung des Gleichgewichtssinns; Anm. der Redaktion) in der Kita einfach beim Spielzeug zur Verfügung stehen. So lernen die Kinder das quasi nebenbei mit. Und manche sind gleich in mehreren Sportvereinen, die haben mit dem Fahrradfahren aus motorischer Sicht auch kein Problem. Dann sind da aber auch die, die einfach sehr ungeschickt sind. Sie stolpern leicht und wissen dann nicht einmal, wie sie sich abfangen können. Viele dieser Kinder haben ein Wahrnehmungsproblem. Manche schaffen es kaum, sich für eine 20-minütige Fahrt im Straßenverkehr zu konzentrieren. Die Schere zwischen den Könnern und den Ungeschickten geht nach unserer Wahrnehmung immer weiter auseinander.

Wann geht es denn für die meisten mit dem Fahrradfahren los?

Kinder in Deutschland haben mit 3,6 Jahren ihr erstes Spielfahrrad. Viele beginnen mit einem Laufrad. Das ist aber nur der Durchschnitt. In Familien mit Wurzeln außerhalb Europas wird ein Rad zum Beispiel oft nicht für so wichtig erachtet. Das ist schade, weil es zum Beispiel für das Training des Gleichgewichts eine gute Übung wäre. Und in allerjüngster Zeit, bei Migranten und Flüchtlingen, sehen wir noch einmal Verschiebungen, weil Fahrräder zwar in aller Welt verbreitet sind, nur im arabischen Raum so gut wie nicht. Diese Menschen lernen das Fahrradfahren oftmals erst hier.

Können wir nicht auf Fahrradunterricht in den Schulen vertrauen?

Das ist beim Thema Bewegungssicherheit eigentlich zu spät. 80 Prozent der Grundlagen der motorischen Entwicklung sind nach den ersten sechs Lebensjahren schon weitgehend abgeschlossen. Schon in den Kitas sind die Tagesabläufe recht starr. Da geht es am Vormittag einmal zum Spielen ins Freie und am Nachmittag in den Gymnastikraum. Es wäre schön, wenn es für Rollgeräte oder gar für das Fahrrad mehr Zeit gäbe. In jedem Alter sollten Eltern ihrem Kind möglichst viele Anregungen zur Bewegung bieten und die kognitive Förderung auch mal limitieren. Schließlich sind es bis zu einem bestimmten Alter die Eltern, die über das Zeitbudget ihrer Kinder bestimmen. Optimal wäre, wenn Mütter und Väter, die Kindergärten und später die Schule alle an dieser Baustelle mitarbeiten.



In deutschen Großstädten ist das Fahrradfahren selbst für Erwachsene schon in manchen Stadtteilen wegen des dichten Verkehrs anstrengend. Färbt das auf die Kinder ab?

Auf jeden Fall. Kinder werden sicherer auf dem Rad, wenn auch die Eltern Radfahrer sind. Wenn es normal ist, dass so viele Wege wie möglich mit dem Rad erledigt werden. Andererseits sagen uns die Kinder in manchen Kiezen in Großstädten, dass sie im Fahrradfahren gar keinen Sinn sehen und es gar nicht erst lernen, weil sie alles vor Ort haben. In Mecklenburg-Vorpommern aber zum Beispiel lernen es alle, weil sie oft gar keine Alternative haben, wenn sie mal irgendwohin wollen.

Wo bringe ich meinem Kind das Fahrradfahren am besten bei? Vor meiner Haustür?

Bei kleinen Kindern sollte das an einem Ort sein, an dem es keinerlei Autoverkehr gibt. Das kann ein Hinterhof sein, eine Einfahrt, eine Spielstraße, ein Park oder auch mal nachmittags ein Schulhof. Wenn das Kid aber so gar nicht will, dann sollte man es auch nicht drängen. Und die Eltern sollten gleich deutlich die Grenzen festlegen, wo das Rad genutzt werden darf und wo nicht.



Und wenn mein Kind stürzt?

Natürlich fallen Kinder auch mal hin. Zur Entwicklung der Bewegungssicherheit gehört, dass sie lernen, wie sie sich bei einem Sturz abrollen, wie sie kontrolliert abfedern. Aber auch wenn die Kleinen quengeln – Eltern sollten darauf bestehen, dass ein Helm getragen wird. Der Kopf ist in dem Alter im Verhältnis zum Gesamtgewicht schwerer als bei einem Erwachsenen. Er prallt bei einem Sturz dann als erstes auf den Boden. Früher haben sich Kinder auch bei einem Sturz den Fahrradlenker in den Bauch gerammt. Seitdem die Lenker Griffe mit Ballons oder Prallschutz haben, sehen wir diese Unfälle praktisch nicht mehr. Deshalb sollten Eltern darauf auch achten, wenn sie ein Fahrrad gebraucht kaufen.

Info: **Martin Kraft** ist Pädagoge beim Medien-Center der Deutschen Verkehrswacht. Er betreut Veröffentlichungen zum Radfahren lernen und zur psycho-motorischen Förderung von Kindern.

Quelle: **SCHLESWIG-HOLSTEIN AM WOCHENENDE**

Autorin: Claudia Liebram

Vorgestellt von Silke Kazemi





Die perfekten Sonntagsbrötchen!

Einfach und schnell gemacht

Zutaten

450g Mehl

1 gestrichener TL Salz

1 gestrichener TL Natron

ca. 400 ml Buttermilch

Zubereitung

-Mehl, Salz und Natron vermischen

-Mulde machen

-Buttermilch in die Mulde geben und und so lange mit den Händen verkneten,
bis der Teig schön fest ist und nicht mehr so klebt.

-kleine Brötchen formen

-im Ofen bei 200 Grad ca. 15-20 min backen

-ergibt ca. 8-10 Brötchen

Viel Spaß beim Backen!

Nadine





Laterne laufen

Am 11.11.2018 war es wieder soweit: unzählige kleine, große, runde, eckige, bunte, gruselige sowie niedliche Laternen wurden erleuchtet, denn wir wollten den St. Martinstag feiern.

Wie eh und je trafen sich alle Kinder des Kindergartens sowie deren Eltern und andere Angehörige vor dem Feuerwehrgerätehaus in Osterby. Es wurden zahlreiche kleine und größere Snacks für das Buffet mitgebracht und hineingestellt. Nach einem kurzen Klönschnack konnte der Zug dann auch pünktlich starten, angeführt von der Feuerwehr und musikalisch hinterlegt vom Spielmannzug.

Während der großen Runde wurden bei einem kleinen Halt Laternenlieder zum Besten gegeben.

Als alle wieder zurückkehrten, wurden am Lagerfeuer St. Martins-Lieder, begleitet von Silke Kazemi mit ihrer Gitarre, gesungen und St. Martin auf seinem Pferd und der arme Mann höchstpersönlich kamen auch noch kurz vorbei und trugen die Geschichte bildlich vor.

Danach konnte man sich bei Grillwürstchen, normalen Würstchen, am Buffet, auf dem die verschiedensten Leckereien standen und bei Kinderpunsch und Kakao stärken.

Und einfach mal miteinander schnacken. Es war wieder ein sehr gelungener Abend!

Corinna Ritter





<http://xmascoloringpages.blogspot.com>

Happy Christmas!







*Liebe Eltern, wir
wünschen Ihnen schöne
Weihnachten und einen
guten Rutsch ins neue
Jahr!
Corinna Ritter und das
ganze Team der
Mäuseburg*

